

# Alle Neumieter an der Oerlikonerstrasse 98 eingezogen : Fach-und Selbsthilfe unter einem Dach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige  
Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fach- und Selbsthilfe unter einem Dach

gg/ Anfangs März ist der letzte Neumieter im Gehörlosen-Zentrum Zürich-Oerlikon eingezogen. Die Räume, welche früher die Berufsschule beherbergten, sind alle wieder belegt. Der Wechsel vollzog sich viel «schmerzloser» als anzunehmen war. Fach- und Selbsthilfe befinden sich heute unter einem Dach. Die Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich als Hausherrin darf aufatmen. Ihr Präsident, Gottfried Ringli, ist allerdings noch nicht alle Sorgen los.

Vor einem Jahr hätte niemand gedacht, dass nach dem Auszug der Berufsschule der letzte Raum des Gehörlosen-Zentrums anfangs März 1993 vermietet wäre. Der zusammengebrochene Liegenschaftsmarkt in der grössten Schweizer Stadt liess eher das Gegenteil vermuten. «Die Umstrukturierung verlief viel unproblematischer», freut sich der GZ gegenüber Gottfried Ringli, Präsident der Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich, welcher das Haus an der Oerlikonerstrasse 98 gehört, «wir müssen nur minimale Einbussen an Mietzinsausfällen in Kauf nehmen».

## Genutzte Chance

Der Auszug der Berufsschule erwies sich als Chance. Er ermöglichte, all jene Kreise zusammenzufassen, welche in Zürich an der Förderung der erwachsenen Gehörlosen arbeiten. Für die deutschsprachige Schweiz sind das:

- SGB Schweizerischer Gehörlosensbund mit Sekretariat und Kontaktstelle;
- GHE Genossenschaft Hörgeschädigten Elektronik Wald (mit Demonstrationsraum);
- SVG Schweizerischer Verband für das Gehörlosenswesen, Dolmetscherausbildung (siehe ZEB);
- SGSV Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband;
- ZEB Zentrum für Erwachsenenbildung und Kultur der Gehörlosen.

Die Institutionen für den Raum Zürich betreffen: Beratungsstelle für Gehörlose (7 Mitarbeiter); Reformierte Gehörlosengemeinde Zürich und Kantonales Pfarramt für Gehörlose; Stiftung «Treffpunkt der Gehörlosen» mit Geschäftsstelle, Cafeteria, Clubraum und verschiedenen Vereinen.

Die Fremdvermietung betrifft einen Kindergarten der Stadt Zürich, eine Fachstelle für Alkoholprobleme sowie eine private psychologische Praxis.

## Miteinander leben, miteinander reden

Das Gehörlosen-Zentrum Zürich-Oerlikon kommt also verschiedenen Organisationen mit verschiedenen Bedürfnissen entgegen; daraus ergeben sich auch verschiedene Möglichkeiten. Es bietet die Chance für das gemeinsame Gespräch. Aktionen lassen sich besser aufeinander abstimmen, materielle Einrichtungen sinnvoller nutzen. Selbstverständlich besteht auch das Risiko der Auseinandersetzung. Wo so viele Interessen unter einem Dach hausen, sind Reibungsflächen nicht ganz auszuschliessen.

## Ein Zentrum im Zentrum

Die GZ wird in den kommenden Ausgaben den einen und andern Neumieter in einem speziellen Bericht vorstellen. Neugierig machte sie u.a. das ZEB, das Zentrum für Erwachsenenbildung. Es belegt an der Oerlikonerstrasse 98 immerhin 240 Quadratmeter. Jährlicher Mietwert Fr. 60 000. Die Trägerin des Gehörlosen-Zentrums, die Genossenschaft Gehörlosenhilfe, übernimmt für eine Startphase von drei Jahren die Finanzierung.

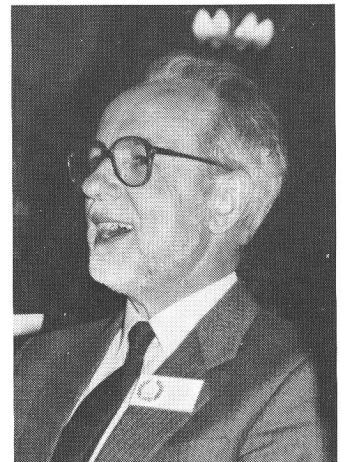
Das ZEB ist sozusagen ein Zentrum im Zentrum. Hier arbeiten Gehörlose und hörende Fachleute zusammen. Sie bemühen sich um die allgemeine Förderung und Weiterbildung der Gehörlosen in Laut- und Gebärdensprache. Sie bemühen sich auch um die Ausbildung

von Dolmetschern und Gebärdensprachlehrern. «Es ist ausgeschlossen», betont Gottfried Ringli, «dass der SGB, der weitgehend vom ZEB profitiert, die Miete von 60 000 Fr. übernehmen kann. Wir müssen Lösungen suchen, welche längerfristig die Finanzierung dieses Zentrums ermöglichen. Dafür werde ich mich auch persönlich einsetzen.»

Wird sich damit der Präsident der GGH nicht dem alten Vorwurf aussetzen, man mache es den Gehörlosen zu leicht, man ebne immer die Wege? «Die Politik, den Gehörlosen Steine in den Weg zu legen, nur dort entgegenzukommen, wo sie mit Vehemenz etwas fordern und man so wieso nicht mehr ausweichen kann, diese Politik halte ich für falsch», präzisiert Gottfried Ringli. «Man hat die Gehörlosen immer sehr knapp gehalten. Besserung trat erst in den letzten Jahren ein, als man ihre Anliegen ernstzunehmen begann. Die Gehörlosen bekundeten Mühe, sich zu entfalten. Wir sind es ihnen schuldig, Raum und Geld zu verschaffen. Das bildet die Grundlage für die Entwicklung ihrer Eigenständigkeit. Die Arbeit müssen sie selber leisten. Die Ideen müssen sie selber entwickeln. Sie haben aber vor allem im letzten Jahrzehnt den Beweis geliefert, dass sie dazu fähig sind.»

## Aufbruch

Dieser Aufbruch kommt nicht von ungefähr. 1981 war das



Gottfried Ringli, Präsident der Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich.

«Jahr der Behinderten». Damals wurde die Öffentlichkeit für diese Menschengruppe sensibilisiert, die bisher eher am Rande der Gesellschaft lebte. Damals wurden sich aber auch die Behinderten ihrer Möglichkeiten viel bewusster. Sie nahmen vermehrt ihr Schicksal in die eigenen Hände. So erklärt sich auch, dass im Gehörlosenswesen in den letzten Jahren ganz wichtige Impulse aus den eigenen Reihen kamen. Und zweifellos werden vom Haus an der Oerlikonerstrasse 98, das seine «Wiedereröffnung» am 26. Juni feiert (siehe Programm), weitere wichtige Impulse folgen.

## Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)  
Auflage: 1600 Exemplare

### Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenswesen (SVG)  
Zentralsekretariat  
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich  
Telefon 01 262 57 62  
Schreibtelefon 01 262 57 68  
Telefax 01 262 57 65

### Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung  
Brünishaldenweg 1  
5610 Wohlen

Telefon und  
Schreibtelefon 057 22 33 12  
Telefax 057 22 12 49

### Redaktion:

Monika Landmann (Ia)

### Redaktionelle Mitarbeiter:

Paul Egger (gg),  
Linda Sulindro (Isu)

### Verwaltung, Abonnemente,

### Adressänderungen,

### Druck und Spedition:

KASIMIR MEYER AG  
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5  
5610 Wohlen  
Telefon 057 22 27 55  
Telefax 057 22 92 36

### Redaktionsschluss:

18. Juni 1993